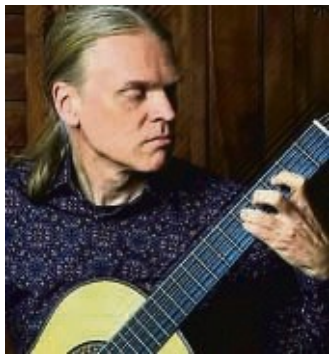


## Musikalische Reise durch Europa

Hanau – „Melodien des Sommers“ lautet der Titel des dritten und letzten Konzerts dieser Saison der Philippsruher Schlosskonzerte. Auf „Europäische Klangreise“ geht es am Sonntag, 7. Juli, um 17 Uhr beim Gastspiel im stillen Ambiente des Arkadensaal von Wilhelmsbad.

Boris Kottmann mit seinem Ensemble „Bella Corda“, der Gitarrist Bernd Maier und der Komponist und Gitarrist Heinz Strobel entführen das Publikum in eine Welt voller Klangfarben, die an Urlaube im heißen Spanien erinnern, heißt es in der Ankündigung. Das Ensemble „Bella Corda“, das aus vier Mitgliedern des Collegium Instrumentale Alois Kottmann, dem Orchester in Residence der Philippsruher Schlosskonzerte unter der Leitung von Boris Kottmann besteht, bringt unter anderem Mit der Uraufführung eine Komposition von Heinz Strobel mit dem Titel „Intermediate World“ zur Uraufführung. Gegensätzliche Stile von Rock, Pop und Klassik verschmelzen bei Heinz Strobel zu einem einheitlichen Klangbild. Zu Beginn wird der Komponist eine persönliche Einführung geben.

Von Strobel stammt in der Folge auch die Komposition „Karussell“ für Violine und Gitarre. Außerdem führt Bernd Maier mit seiner Gitarre das Publikum auf der „Europäischen Klangreise“ ins heiße Spanien mit Isaac Albéniz „Asturias“. Im Dialog dazu steht Mozarts Divertimento für drei Violinen in D-Dur, ebenso eine Sonate für drei Violinen des Engländers James Hook aus dem 18. Jahrhundert. Zum Abschluss führt der Weg nach Frankreich im 19. Jahrhundert mit Charles Dancla und seinen Variationen über das Volkslied „Ah! Vous dirai-je, Maman“. Karten bei allen Verkaufsstellen. cs.



Gitarrist Bernd Maier spielt Spanisches. FOTO: PM

## Mehr Geld für Maler und Lackierer

Main-Kinzig-Kreis – Die rund 840 Maler und Lackierer im Kreis bekommen mehr Geld. Sowohl beim Mindest- als auch beim Tariflohn habe es ein Plus gegeben. Darauf weist die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU) hin. „Der neue Mindestlohn regelt, dass kein Maler und kein Lackierer weniger als 15 Euro pro Stunde verdienen darf. Wer als Quereinsteiger arbeitet, muss mindestens 13 Euro bekommen. Daran müssen sich alle 136 Malerbetriebe im Main-Kinzig-Kreis halten“, sagt der Bezirksvorsitzende der IG BAU Hessen-Mitte, Peter Manns. Das sei allerdings nur die „absolute Lohnuntergrenze“. Die IG BAU habe auch einen höheren Tariflohn für die Maler und Lackierer durchgesetzt. Der liege jetzt bei 18,87 Euro pro Stunde, so Peter Manns. Erfahrene Gesellen verdienen damit laut IG BAU gut 3260 Euro im Monat. Die Gewerkschaft rät allen Beschäftigten, ihren Lohnzettel zu prüfen. das

## THEMENWOCHE Inklusion und 50 Jahre Behinderten-Werk Main-Kinzig

# Wo alle gemeinsam lernen

## FRAGEN UND ANTWORTEN Die inklusive Sophie-Scholl-Schule in Hanau

VON KATRIN STASSIG

Hanau – Die inklusive Sophie-Scholl-Schule in Hanau geht auf eine Elterninitiative zurück und ist 2013 in Trägerschaft des Behinderten-Werks Main-Kinzig (BWMK) im Stadtteil Lamboy-Tümpelgarten eröffnet worden. Zu der Elterninitiative gehörte auch Mareike Meister. Die zweifache Mutter, deren älterer Sohn eine Beeinträchtigung hat, war früher Grundschullehrerin und Schulleiterin an staatlichen Schulen, bevor sie ihren Beamtenstatus aufgab, um die Sophie-Scholl-Schule zu leiten. Heute ist sie in der Geschäftsführung des BWMK unter anderem für den Bereich Bildung und Begleitung für Kinder und Jugend zuständig. Ihre Nachfolgerin Marion Kreile-Deysenroth ist seit 2014 an der Sophie-Scholl-Schule und hat 2021 deren Leitung übernommen.

An der Grundschule lernen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam. Wie das im Alltag funktioniert, erklären Mareike Meister und Marion Kreile-Deysenroth im Gespräch mit unserer Zeitung.

### Nach welchem Konzept unterrichtet die Schule?

Zurzeit besuchen 164 Schüler in acht Klassen die Sophie-Scholl-Schule. In jeder Klasse sind vier bis sechs Kinder mit Beeinträchtigung. Der Unterricht findet altersübergreifend statt. Eine Klasse besteht immer aus zwei Jahrgängen (eins und zwei sowie drei und vier). Die Kinder lernen damit nicht nur unterschiedlich aufgrund ihrer Fähigkeiten, sondern eben auch aufgrund ihres Alters. „Das ist einer der wesentlichen Punkte, warum diese Jahrgangsmischung Sinn macht“, erläutert Mareike Meister. „Damit Behinderung und kognitive Beeinträchtigung nicht der einzige Unterscheidungsgrund wäre.“

### Welche Vorteile hat die Jahrgangsmischung noch?

Die Kinder lernen unterschiedliche Rollen kennen. „Einmal bin ich Anfänger und erlebe, dass mir ein Zweitklässler alles erklären kann, weil der sich besser auskennt“, sagt Mareike Meister. „Im nächsten Jahr bin ich dann der Ältere – und das ist unabhängig von Behinderung.“ Alle haben einen Erfahrungsvorsprung. „Da erleben wir immer wieder schöne Momente. Das funktioniert sehr gut, dass gerade auch Kinder, die vermeintlich sehr schwach sind, gewisse Dinge gut können und dann den Erstklässler mit an die Hand nehmen.“ Zukünftige Erstklässler kriegen vorher schon Post von ihrem zulebenden Paten und wissen bei der Einschulung, welches Kind ihr Ansprechpartner ist.

### Wie lange dauert der Schultag?

Aktuell von 8 bis 14.30 Uhr, dazwischen gibt es ein gemeinsames Mittagessen. Danach besteht die Option einer Betreuung bis 17 Uhr. Hausaufgaben gibt es an der Sophie-Scholl-Schule nicht. „So entsteht echte Familienzeit“, betont Schulleiterin Marion Kreile-Deysenroth.

Im nächsten Schuljahr führt die Sophie-Scholl-Schule an drei Tagen in der Woche den gebundenen Ganztags ein. Dieser gilt zunächst für die neuen Erstklässler, die dann dreimal pro Woche ver-



An der Sophie-Scholl-Schule lernen Kinder mit und ohne Beeinträchtigung gemeinsam. Mareike Meister (rechts) war die erste Leiterin der inklusiven Grundschule, 2021 übernahm Marion Kreile-Deysenroth. FOTO: PATRICK SCHEIBER

bindet bis 16 Uhr in der Schule sind. Manche Eltern hätten angesichts eines so langen Schultags skeptisch reagiert, so Kreile-Deysenroth, andererseits werde in Anmeldegesprächen immer mehr deutlich, dass Familien, in denen oft beide Eltern berufstätig seien, verlässliche Betreuungszeiten brauchten.

### Wie soll die zusätzliche Unterrichtszeit genutzt werden?

Als ein Beispiel nennt die Schulleiterin Exkursionen im Sachunterricht. Da könne dann die Blätterbestimmung haptisch im Wald erfolgen. Zudem soll der Fokus auf die Themen Bewegung und Gesundheit gerichtet werden. Dazu zählen auch Pausen- und Entspannungszeiten etwa mit Yoga.

## Das funktioniert sehr gut, dass gerade auch Kinder, die vermeintlich sehr schwach sind, gewisse Dinge gut können.

Mareike Meister über das Patensystem der Schule

„Bewegung heißt nicht Sport-Eliteschule“, betont Kreile-Deysenroth. „Wir erleben immer wieder Kinder, die auf dem Stand eines Dreijährigen sind.“ Diese Kinder sollen gefördert, fitte werden weiter gefordert werden. Nicht zuletzt entsteht durch die längeren Unterrichtszeiten auch mehr Zeit für soziales Lernen.

### Welche Rolle spielt soziales Lernen an der Sophie-Scholl-Schule?

Eine sehr wichtige. „Wie agiere ich in der Gruppe? Wie gehe ich damit um, wenn jemand aus medizinischer Sicht nicht in der Lage ist, mir in die Augen zu schauen? Wie kommuniziere ich mit jemandem, der sich über Gebärden teilt?“, zählt Kreile-Deysenroth auf. Mit solchen Fragen beschäftigen sich Schüler und Lehrer. Aber auch damit: „Warum hängt der Mundwinkel so schief oder warum ist da diese Spritze? Das darf man fragen“, betont die Schulleiterin. Die Kinder sollen von Anfang an lernen, „dass es diese Vielfalt gibt und dass es nicht des Mitteils bedarf“, Mareike Meister ergänzt: „Und auch einen

Schüler mit Behinderung darf man mal doof finden, wenn er sich so verhält.“ In Entscheidungen, die sie betreffen, werden die Schüler, soweit möglich, mit einbezogen. So gab es eine Abstimmung, ob im Unterricht Baseballkappen getragen werden können oder nicht. Das dürfen jetzt alle, auch die Lehrer. Nach einem halben Jahr soll darüber erneut abgestimmt werden.

### Wie gelingt der Übergang zur weiterführenden Schule?

„Wir sind keine Schule, die sich auf die Fahnen schreibt, dass alle Kinder das Abitur machen“, sagt Kreile-Deysenroth. „Wir bilden eine Bandbreite ab wie andere Grundschulen auch.“ Nach einem halben Jahr gibt es Gespräche mit den weiterführenden Schulen, wie denn die Kinder angekommen sind. „Ihnen wird durchweg eine extrem hohe Sozialkompetenz bescheinigt.“ In den Anfangsjahren habe man beim Englischunterricht oder bei den Themen Füller und Schreibschrift nacharbeiten müssen.

Ansonsten sei den ehemaligen Scholl-Schülern eigen, dass sie gelernt haben, zu hinterfragen und zu diskutieren, und dass ihnen im Gegenzug Einzel- und Stillarbeit teilweise fremd ist. „Wenn ich jemandem etwas erklären kann, dann weiß ich auch, dass ich es verstanden habe“, sagt Marion Kreile-Deysenroth.

### Wie definiert die Sophie-Scholl-Schule den Begriff Leistung?

Leistungsfähigkeit müsse man in Relation setzen, sagt Mareike Meister. Es ärgere sie, wenn sie weiß, dass Kinder zu etwas in der Lage sind,

sich aber nicht anstrengen. „Jeder soll sein Bestes geben.“ Sie erzählt die Geschichte eines Schülers mit Behinderung, der unbedingt das Seepferdchen machen wollte. Sein größtes Hindernis war der Sprung vom Startblock. Über Monate nahm er immer wieder Anlauf. Eines Tages stand er am Beckenrand und rief „Frau Meister, jetzt!“ Dann ist er gesprungen, und es gab spontan Applaus von allen und ein dickes Lob von der Sportskanone der Klasse. „Es war allen klar, dass das für dieses Kind ein Meilenstein war und eine Riesenleistung und -anstrengung.“ Das lasse sich auf Lesen, Schreiben, Rechnen übertragen.

Für die einen ist der nächste Schritt der von der Mal- zur Geteilt-Aufgabe, für andere, die Treppe im Wechselschritt zu laufen. In beiden Fällen gilt: „Wie fordere ich das Kind so, dass es den nächsten Schritt machen kann?“, sagt Kreile-Deysenroth.

### Inwieweit geht der inklusive Weg nach der vierten Klasse weiter?

Bei Kindern mit Beeinträchtigung wird ab dem Ende der dritten Klasse gemeinsam mit Eltern, Förderschulen und Förderzentren beraten, wo es hingehen soll. Manche wechseln ins Schulzentrum Hessen-Homburg, an die Lindenaus- oder Gesamtschulen in Bruchköbel und Nidderau.

„Es gibt aber auch Kinder, wo wir ganz klar sagen: Vier Jahre inklusive Beschulung waren in Ordnung, aber jetzt ist das Kind an einem Punkt, da ist die Förderschule der bessere Ort“, sagt Kreile-Deysenroth. „Das ist eine individuelle Entscheidung.“

## Grenzen in den Köpfen abbauen

Die Sophie-Scholl-Schule will Grenzen zwischen Menschen mit und ohne Behinderung abbauen bzw. erst gar keine in den Köpfen entstehen lassen. Das Unterrichtskonzept soll es jedem Kind ermöglichen, in seinem Tempo zu lernen und sich zu entwickeln sowie soziale Kompetenzen zu erweitern. Die Grundschule an der Lamboystraße ist 2013 mit zwei ersten Klassen mit insgesamt 32 Schülern gestartet, davon acht mit sonderpädagogischem Status. Heute lernen dort an die 170 Kinder. Die Eltern zahlen ein monatliches Schulgeld. 24 Lehrer und Erzieher arbeiten an der Schule, außerdem Teilhabeassistenten und FSJler. Seit der Gründung wurde die Schule um einen Neubau mit Mensa und Sportraum erweitert. Für Februar 2025 plant das BWMK die Eröffnung einer inklusiven Kita im benachbarten Gebäude der Tümpelgartenschule. kd

» [sophie-scholl-schule-hanau.de](http://sophie-scholl-schule-hanau.de)

Anzeige

Hanauer  
Seniorenbüro

Die beste Alternative.

## Spaziergang für Ehrenamtliche

Hanau – Der nächste Spaziergang für Ehrenamtliche und die, die es werden möchten, findet am Donnerstag, den 4. Juli, um 10 Uhr statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben die Möglichkeit, andere Freiwillige kennenzulernen, Kraft zu tanken und sich auszutauschen. Treffpunkt ist der Parkplatz in der Nähe des Comodienhauses im Staatspark Wilhelmsbad. hal

## Sommerfest Großauheim

Hanau – Die Nachbarschaftsinitiative Großauheim/Wolfgang und das Hanauer Seniorenbüro laden für Donnerstag, den 4. Juli, von 14 bis 18 Uhr zum jährlichen Sommerfest am Bürgerhaus Großauheim, Hans-Gruber-Platz, ein. Es gibt Live-Musik von „Soggeschuss“, Kaffee, Kuchen und Leckerem vom Grill. Eine Anmeldung ist nicht notwendig. hal

## Bunter Nachmittag im Licht- und Luftbad

Hanau – Am Mittwoch, 10. Juli, ab 15 Uhr wird erstmals im Licht- und Luftbad an der August-Schärtner-Straße 19 a ein sommerlicher „Bunter Nachmittag“ veranstaltet. Dabei besteht die Möglichkeit, Gesellschaftsspiele oder Boule zu spielen. Kaffee, Kuchen und Kaltgetränke können erworben werden. Ideen zur Programmgestaltung sind gerne gesehen. Anmeldung ist nicht notwendig. ha

## Anmeldung

Hanauer Seniorenbüro,  
Steinheimer Str. 1, 63450  
Hanau, ☎ 06181 6682031,  
[seniorenbuero@hanau.de](mailto:seniorenbuero@hanau.de)

## IN KÜRZE

### Gospelgottesdienst in der Marienkirche

Hanau – Am Sonntag, 30. Juni, um 18 Uhr findet in der Marienkirche, Am Goldschmiedehaus 1, der nächste internationale Gospelgottesdienst im Zusammenwirken der Evangelischen Stadtkirchengemeinde Hanau mit der Charity-Church Hanau statt. Musikalisch prägen wird laut Mitteilung der Gospelchor Good News aus Maintal-Bischofsheim unter der Leitung von Andrea Tetens. das

### Diskussion über Klimakatastrophen

Großauheim – Das nächste Online-Dialogforum des Vereins „EU-Kanton Rhein-Main“ widmet sich am Freitag, 28. Juni, um 19 Uhr, dem Thema „Demokratie – kein Geschäft mit der Angst“ mit Blick auf Klimakatastrophen behandelt. Die Teilnahme ist im Mathilde-Hain-Saal im Bürgerhaus „Alte Schule“ und online möglich. Die Videoaufzeichnung steht anschließend auf dem Youtube-Kanal des Vereins bereit. lml  
» [us02web.zoom.us/j/8153764274](https://us02web.zoom.us/j/8153764274)

## WIR GRATULIEREN

Hanau: Felicitas Krus (90).